

Kleider können lügen.

Hedwig Weiß wird 1900 in Hannover geboren. Ihre Eltern sind sehr reich. Die Familie zieht bald nach Berlin und Hedwig beginnt mit zehn Jahren ein Tagebuch zu führen, um all das Spannende, was um sie herum passiert, nicht zu vergessen.



28.04.1910 Der Schneider ist heute gekommen und hat mein neues Sonntagskleid da gelassen. Es ist wunderschön und ganz und gar aus weißer Spitze. Beim Gehen blitzt das rosa Unterkleid lustig hervor. Beschwerlich ist das Tragen des gestärkten Rocks. Er steht ab und die vielen Spitzen kratzen und stören mich beim Spielen. Doch Mama sagt, dass ich aussehen soll wie eine feine junge Dame und nicht wie ein Arme-Leute-Kind.

Abb. 5



Abb. 6

30.04.1910 Am Abend saßen wir im Salon beisammen. Papa las die Zeitung, Klara spielte auf dem Klavier, Mama und ich stickten. Das Schnupftuch, das ich Papa zum Geburtstag schenken möchte, ist fast fertig geworden.



Abb. 7

06.05.1910 Mir ist es streng verboten, mit den Kindern im Hinterhof zu spielen. Sie sind blass und sehen krank aus und tragen farblose, geflickte Kleider. Vater sagt, im Hinterhaus gingen Kinderkrankheiten wie Masern und Diphtherie um. Trotzdem habe ich es geschafft, Kontakt zu knüpfen mit einem Mädchen, das mir gut gefällt. Ich habe Süßigkeiten stibitzt und sie an einem Strick in den Hof hinuntergelassen. Das Mädchen hat gelacht, sich gefreut und mir gewunken herunterzukommen.



Abb. 8

10.05.1910 Am Abend konnte ich nicht schlafen. Ich bin auf die Fensterbank gestiegen und habe die Leute aus dem Hinterhaus beobachtet. Es schien mir,

als ob die Familie nur ein Zimmer besitze. Betten standen da und ein Ofen. An dem Tisch sah ich eine Frau und das nette Mädchen. Ich glaube, sie haben Kleider geflickt. Um den Tisch rannten einige Kinder wie wild herum. Einen Vater konnte ich nirgends entdecken.



Abb. 9

14.05.1910 Ich denke oft an die Leute im Hinterhaus. Ich will dem netten Mädchen eines meiner Kleider schenken. Ich habe versucht, mit meiner Freundin Sophie darüber zu sprechen, doch sie hat mich nur ausgelacht und gesagt: „So hat Gott die Welt geschaffen. Jeder Mensch hat sein Kreuz zu tragen.“ Ob das stimmt?

- Was erfährst du über die beiden Mädchen?
- Woran erkennt Hedwig, dass die Menschen aus dem Hinterhaus arm sind?
- Beide Mädchen sind abends damit beschäftigt zu handarbeiten. Welche Unterschiede kannst du feststellen?
- Welche Formen von Armut und Reichtum kennst du? Woran meinst du, kann man erkennen, ob jemand arm oder reich ist?

Hedwig trägt weiße Kleider aus Spitze und feinen Materialien. Hedwigs Kleider erzählen dem Mädchen aus dem Hinterhof, dass Hedwig aus einer Familie kommt, die Geld hat und reich ist. Die Kleider berichten aber nicht, ob Hedwig glücklich ist.

Die Kleidung des Mädchens aus dem Hinterhof ist grau, geflickt und aus derbem Material. Daran erkennt Hedwig, dass das Mädchen aus einer armen Familie kommt. Aber auch die Kleider des Hinterhofmädchens verschweigen, wie es sich fühlt oder wie es dem Mädchen geht.

Kleider können lügen. Stell dir vor, Hedwig und das Mädchen würden ihre Kleider tauschen.

Erfinde eine Lügengeschichte mit Kleidern.

Verkleide dich mit Kleidern so, dass die anderen dich für eine andere Person halten. Z.B.:

- Zieh dich wie ein Erwachsener an
- Verkleide dich als Fußballer
- Versuche deine Lehrperson nachzuahmen
- ...

Wenn du nicht mit Kleidern lügen willst, dann sei ehrlich: Zieh dich so an, dass die anderen sofort erkennen, was du mit deinen Kleidern ausdrücken willst.